bajour

Member werden

Berufs- und Weiterbildungsmesse Basel

Zwischen Berufswunsch und Zukunftsfragen

An der 11. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse können Jugendliche 180 Berufe und 240 Weiterbildungsangebote entdecken. Während einige schon konkrete Pläne haben, lassen sich andere noch inspirieren.

Von Sophie Jung
Praktikantin

15. Oktober 2026

Bildung Ausbildung Messe



Um kurz vor neun drängen sich die Schüler*Innen vor den Eingang. (Bild: Sophie Jung)

Auf den Punkt:

- Die 11. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse dauert von Donnerstag bis Samstag und findet in der Halle 2 bei der Messe statt.
- Hundert Aussteller*innen bieten Einblicke in 180 Berufe und 240 Weiterbildungsangebote.
- Motivation, Teamgeist und Freude am Beruf seien entscheidend bei der Berufswahl, sagt Bildungsdirektor Mustafa Atici bei der Eröffnungsfeier. Viele der Jugendlichen wissen bereits jetzt, welchen Weg sie einschlagen wollen.

«Dran bleiben, nie aufgeben. Das lohnt sich.» Mit dieser Botschaft startet der Basler Regierungsrat und Erziehungsdirektor Mustafa Atici in die 11. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse. Kurz vor neun stehen etliche Schüler*innen der Sekundarstufe vor der Halle 2 am Messeplatz und warten gespannt, bis sich die Tore öffnen. Drinnen läuft die Eröffnungsfeier in exklusivem Kreis. Dort betont Reto Baumgartner, Direktor Gewerbeverband Basel-Stadt: «Die Berufsmesse ist ein wichtiger Schritt für die Zukunft der Jugendlichen und unseren Wirtschaftsstandort.»

Als die Türen um Punkt neun auf gehen, strömen die Jugendlichen wie Ameisen in die Halle. «Wo müssen wir lang?», «Gehen wir links oder rechts?» klingen aufgeregte Stimmen zwischen den Ständen. Es gibt hundert Aussteller*innen, 180 Berufe und 240 Weiterbildungsangebote zu entdecken.



Die Jugendlichen strömen um kurz nach neun in die Halle. (Bild: Sophie Jung)

Einige Schüler*innen scheinen sehr interessiert, andere setzen sich gleich beim Eingang auf eine Bank, bevor sie überhaupt einen der Stände angeschaut haben. Sie seien mit ihrer Klasse hier, wüssten aber schon, was sie nach der obligatorischen Schulzeit machen wollen, erzählt eine Gruppe Jungs. «Ich möchte auf jeden Fall eine Lehre machen», sagt Ilya, 13 Jahre alt. «Am liebsten in einer Bank, ich will in Zukunft viel Geld verdienen.» Sein Kollege Max, ebenfalls 13, will den Weg der weiterführenden Schule einschlagen. «Danach weiss ich noch nicht so ganz, was ich machen möchte. Ich finde Paläontologie und Archäologie spannend.»

Einige Stände bieten Aktivitäten an, um die Schüler*innen anzulocken. Beim Stand der Kantonspolizei Basel-Stadt können die Jugendlichen ihre Kraft beim sogenannten «Dead Hang» unter Beweis stellen. Wer kann am längsten an einer Klimmzugstange hängen? Bei den Schüler*innen kommt das gut an und der Trubel um den Stand ist gross.



Wer bleibt am längsten hängen? (Bild: Sophie Jung)

Auf dem Weg zur anderen Hallenseite wird es eng. Man sieht Jugendliche so weit das Auge reicht. Am Rand stehen drei Mädchen, die sich überlegen, zu welchem Stand sie als nächstes gehen. Kim, Fabienne und Elina haben schon genaue Vorstellungen, wie es für sie weitergehen soll. Zuerst die Matur, danach Jura, Medizin und Tiermedizin studieren.

Auch was ihnen an einem zukünftigen Arbeitsort wichtig ist, wissen sie schon genau: «Mir ist wichtig, dass in meinem zukünftigen Arbeitsbereich ein respektvoller Umgang herrscht, es gute Arbeitszeiten gibt und dass die Arbeit abwechslungsreich ist», sagt die 13-jährige Kim. «Es muss einfach Spass machen und ein nettes Team haben», fügt Elina hinzu. Trotz ihrer klaren Ziele haben sie an der Messe neue Berufe gefunden, die sie spannend finden. «Mir hat der Stand von Coiffure Suisse am besten gefallen», sagt Kim. «Mir auch», sagt Elina.

Ein Beruf soll Freude machen – auch in Zukunft

Am Stand links von den Mädchen stehen einige Jugendliche beim Informatik Lehrbetriebsverband (ILV) und interessieren sich für die Lehre als Mediamatiker*in. Carlo Kossack ist im dritten Lehrjahr als Mediamatiker bei Novartis und erzählt den Schüler*innen von seiner Lehre. Im Internet habe er damals nach kreativen Berufen gesucht und stiess auf diesen Beruf. Das Berufsbild habe ihn sehr angesprochen.



«Es ist wichtig, dass der Beruf einem Freude bereitet und er Zukunftsaussichten hat.»

Carlo Kossack, 3. Lehrjahr Mediamatik bei Novartis

Am besten gefällt Kossack Videografie und Postproduktion. «Es ist wichtig, dass der Beruf einem Freude bereitet und er, wenigstens ein bisschen, Zukunftsaussichten hat», rät Kossack den Jugendlichen. Auch wenn KI seinen Beruf in Zukunft gefährden könnte, ist er überzeugt, dass Fotografie und Videografie sicher seien, «weil das Handwerk ist». Alles andere, wie programmieren, könne ersetzt werden.

Ein paar Schritte weiter steht Martin Kropik, Ausbildungsleiter für überbetriebliche Kurse beim Informatik Lehrbetriebsverband. Die Messe sei wichtig für die angehenden Lernenden, meint er. «Wenn ich zurückdenke, dann wusste ich mit 13 Jahren nicht, was ich machen soll.» Auf die Frage, was Jugendliche mitbringen sollen, damit ein Lehrbetrieb sie sofort einstellt, antwortet Kropik: «Das A und O ist für mich Motivation.» Damit können Jugendliche Lehrbetriebe am besten von sich überzeugen.



«Das A und O ist Motivation.»

Martin Kropik, ÜK Ausbildungsleiter ILV

Auch Bildungsdirektor Mustafa Atici sprach bei der Eröffnungsfeier über wertvolle Eigenschaften. Je moderner und digitalisierter die Welt werde, desto wichtiger seien die zwischenmenschlichen Kompetenzen. Persönliches Engagement, bereit und offen sein für Neues und Teamarbeit würden an Bedeutung gewinnen. Atici betont: «Wir müssen dranbleiben, damit unser Bildungssystem weiterhin so gut funktioniert.»

BASEL BRIEFING
DAS WICHTIGSTE FÜR DEN TAG

bajour

JETZT MEMBER WERDEN

DAS KÖNNTE DICH AUCH INTERESSIEREN